

Konzeption

Stand: November 2019



BRK Kinderkrippe Pustebblume



Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürstenfeldbruck
Dachauer Straße 35
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/40040
Fax: 08141/400440
Email: info@kvffb.brk.de

Einrichtung:

BRK Kinderkrippe Maisach
Lusstraße 11
82216 Maisach
Frau Frank
Tel: 08141 / 4045310
Fax:
Email: frank@kvffb.brk.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------|
| Vorwort | |
| 1. Träger | Seite 4 |
| 2. Leitbild | Seite 4/5 |
| 3. Einrichtungen | Seite 6 |
| 4. Geschichte der Einrichtung | Seite 6 |
| 5. Lage/Infrastruktur der Einrichtung | Seite 7 |
| 6. Öffnungszeiten und Platzangebot | Seite 7 |
| 7. Personal | Seite 8 |
| 8. Räumlichkeiten | Seite 8 |
| 9. Aufgabe der Einrichtung | Seite 9 |
| 10. Unser Bild vom Kind | Seite 9 |
| 11. Pädagogische Ansatz | Seite 10 |
| 11.1. Sicherheit und Geborgenheit | Seite 10 |
| 11.2. Selbstständigkeit | Seite 11 |
| 11.3. Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder in unserer Kinderkrippe (Partizipation) | Seite 11 |
| 11.4. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kinderkrippe | Seite 12 |
| 11.5. Sprachkompetenz | Seite 12 |
| 11.6. Soziale Kompetenz | Seite 13 |
| 12. Tagesablauf | Seite 13/14 |
| 13. Eingewöhnung | Seite 15 |
| 14. Bildungsplanung im Rahmen von situationsorientierter Projektarbeit | Seite 17 |
| 15. Weitere pädagogische Grundsätze und Ziele | Seite 18 |
| 15.1. Gesundheitsförderung | Seite 18 |

| | |
|---|----------|
| 15.2. Ernährung/Verpflegung | Seite 18 |
| 15.3. Bewegung und Ruhe | Seite 19 |
| 15.4. Atmosphäre | Seite 19 |
| 15.5. Körperpflege/Wohlbefinden | Seite 20 |
| 16. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern -von Anfang an | Seite 20 |
| 16.1. Der tägliche Informationsaustausch ist uns wichtig | Seite 20 |
| 16.2. Elternabend | Seite 20 |
| 16.3. Elternbeirat | Seite 21 |
| 16.4. Entwicklungsgespräche | Seite 21 |
| 17. Kinderschutz nach §8a SGB VIII | Seite 22 |
| 18. Beobachtung und Dokumentation | Seite 22 |
| 19. Qualitätsentwicklung und -sicherung | Seite 23 |
| 20. Kooperation und Vernetzung | Seite 23 |
| 26. Öffentlichkeitsarbeit | Seite 24 |
| 27. Schlusswort | Seite 24 |

Literaturverzeichnis

Vorwort

Diese Konzeption beschreibt den Rahmen für die Arbeit in der Kinderkrippe Maisach des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Fürstenfeldbruck. Jede/r Mitarbeiter/in wird in die Auseinandersetzung mit dieser Konzeption integriert und macht sie so zum Maßstab ihres pädagogischen Arbeitsfeldes.

Den Eltern dient diese Konzeption als Leitfaden und Orientierung, um Vertrauen in die Tagesbetreuung ihres Kindes zu entwickeln.

Die Kindertageseinrichtungen des BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck erstellen auf Grundlage der DRK-Rahmenkonzeption und ihrer spezifischen Bedingungen eine Hauskonzeption. Diese wird im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung nach Bedarf überarbeitet und angepasst.

Die BRK - Kindertagesstätten gründen auf der Überzeugung, dass die familienergänzende Betreuung heute ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Damit wird Bezug auf die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen und das neue Rollenverständnis zahlreicher Eltern genommen. Eine frühzeitige Erweiterung des sozialen Netzes über die Kleinfamilie hinaus ist für viele Kinder und Eltern von Vorteil. Für die Kinder ist ihre Gruppe und wie sich darin erleben, ein wichtiger Teil ihres Alltages.

1. Träger

Das Bayerische Rote Kreuz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – ist ein großer Wohlfahrtsverband und die führende Hilfsorganisation in Bayern. Er gliedert sich in 73 Kreis-, 5 Bezirksverbände und die Landesgeschäftsstelle. Es sind ca. 23.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und über 230.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz. Jugend- und Wohlfahrtspflege haben innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland eine lange Tradition. So ist das Rote Kreuz heute ein erfahrener Träger von Kindertagesstätten. Zurzeit betreibt es in Bayern 189 Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichsten Formen: Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte und Kinderhäuser.

2. Leitbild

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, die international für die Arbeit der Rot-Kreuz-Bewegung gelten, sind die Richtlinie unseres pädagogischen Handelns. Sie sind unser Weg und unser Ziel und gelten für den Umgang mit den Kindern, den Eltern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes und ihre Bedeutung für unser Kinderkrippe:

1. Menschlichkeit

Die Vielfalt von Nationalitäten in unseren Einrichtungen ist eine gewollte Mischung.

Unser Bestreben ist es, Verständigung, Akzeptanz und Mitmenschlichkeit zu erreichen.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert, wie die eines Erwachsenen hat.

2. Freiwilligkeit

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Wir geben ihnen Raum, die Entscheidungen in der ihnen eigenen Weise umzusetzen. **Partizipation der Kinder ist für uns ein grundlegender Baustein in der täglichen Arbeit.**

3. Einheit

Alle Einrichtungen des BRK Kreisverbandes Fürstfeldbruck sind den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtet. In der Gemeinschaft jeder einzelnen Einrichtung entwickeln sich vielfältige Kompetenzen, die im täglichen Miteinander gestärkt werden.

4. Neutralität

Wir behandeln Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen in unseren Einrichtungen gleichwertig und neutral, wie z.B. unterschiedliche Religionen oder soziale Herkunft. Wir unterstützen Kinder darin, ihre Bedürfnisse zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen.

5. Unparteilichkeit

Wir behandeln Kinder, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und politischer Überzeugung **gleich**. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

6. Unabhängigkeit

Unsere Einrichtung ist unabhängig von ideologischen Beschränkungen. Wir fördern durch vielfältige, gezielte Angebote die Selbstentfaltung der Kinder. Wir arbeiten im Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihren Familien zusammen.

7. Universalität

Wir fördern die Übernahme von Verantwortung gegenüber Menschen, Natur und Umwelt. Sie soll erkannt, erlebt und übernommen werden. Zur Erfüllung unserer Ziele arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen zusammen, die uns dabei helfen.

3. Einrichtungen

Der BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck betreibt seit 2007 Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis. Ab September 2019 sind dies zwei jeweils 6-gruppige Kinderhäuser in Olching und FFB und zwei jeweils zweigruppige Kinderkrippen, eine davon mit erweiterten Öffnungszeiten. In diesen Einrichtungen betreuen wir Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Ende der 4. Klasse.

Ende 2019 eröffnet der BRK-Kreisverband in Maisach eine weitere zweigruppige Kinderkrippe.

4. Geschichte der Einrichtung

Die BRK Kinderkrippe Maisach befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der Mittagsbetreuung „Rappel-Kiste“, der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe mit Sozialdienst Maisach Egenhofen e.V. Diese Einrichtung in Containerbauweise gehört der Gemeinde Maisach. Voraussichtlich im November 2019 eröffnet die Kinderkrippe Maisach mit zwei Krippengruppen. Träger der Einrichtung ist das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Fürstenfeldbruck.

5. Lage/Infrastruktur der Einrichtung

Die Gemeinde Maisach besteht aus 25 Ortsteilen mit rund 14.200 Einwohnern, welche im Nordwesten der Stadt München im S-Bahn Bereich liegt. Der eher ländlich gelegene Charakter der Gemeinde, ist vor allem für Familien ein attraktiver Wohnraum.

Mit der Mittelschule Maisach, der Orlando di Lasso Realschule, dem Freibad und dem „elvion“ (Einrichtung für betreutes Wohnen) in direkter Nachbarschaft, ist die Kinderkrippe im gesellschaftlichen Leben der Ortschaft eingebettet. Die Einrichtung befindet sich in der Nähe des Ortszentrums Maisach, in einer ruhig gelegenen Wohngegend.

Das Einrichtungsgelände selbst bietet einen eingezäunten Außenbereich mit vorhandenem Sandkasten und einer Rasenfläche.

Neben unserem Einrichtungsgelände befinden sich in der Nähe der Feuerwehrspielplatz, Wiesen, Felder und ein Bach (die Maisach), die zum Spielen, Spazieren gehen und Entdecken der Natur einladen.

6. Öffnungszeiten und Platzangebot:

Die Öffnungszeiten werden vom Träger bestimmt. Bei der Einrichtung handelt es sich um eine Kinderkrippe, die auf die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern abgestimmt ist. Die Einrichtung ist von Montag-Freitag von 7.00 Uhr – 17.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten erweitert. Schließzeiten werden zu Beginn des Krippenjahres bekannt gegeben und umfassen ca. 24 Tage im Jahr. Diese Schließzeiten beinhalten auch zwei Teamtage pro Kalenderjahr.

Gemäß des Art. 21 Abs. 4 Satz 5 BayKiBiG gibt der Träger bei einem Besuch der Kindereinrichtung eine Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden vor. Die maximale Buchungszeit liegt bei 50 Wochenstunden.

Da die Einrichtung entsprechend dem BayKiBiG gefördert wird, muss die Abrechnung nach den Buchungskategorien des Gesetzes erfolgen. Die Beitragstabelle gibt Aufschluss über die entsprechenden Kategorien und Kosten.

Die Einrichtung verfügt über 24 Plätze für Kinder von 8 Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten.

7. Personal

Die Kinder werden von gut ausgebildetem Fachpersonal betreut. Die Aufteilung der Arbeitsstunden und der Einsatz der jeweiligen Fachkräfte orientieren sich sinnbringend an der Anwesenheit der Kinder. So wird die Verlässlichkeit der Bezugspersonen für die einzelnen Kinder gewährleistet.

Die Gruppen werden jeweils von einer/m Erzieher/in oder einem/r Sozialpädagogen/in geleitet. Unterstützt werden sie von weiteren Erziehern/innen und Kinderpflegern/innen.

Die Einrichtung bietet Praktikumsplätze für alle Ausbildungsbereiche in der Kinderpflege- oder Erziehungsausbildung und für Schüler an.

Das pädagogische Personal findet sich regelmäßig zu Teamsitzungen zusammen, um sich über fachliche Themen auszutauschen und zur Organisation des Einrichtungsalltags.

8. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe ist ein Containerbau mit geräumigen und hellen Räumlichkeiten und einem Außenbereich mit Spiel- und Rasenfläche.

Räume für die Kinder:

Für jede der beiden Krippengruppen gibt es einen Gruppenraum mit angrenzendem Schlaf- und Bewegungsraum. Dieser Gruppenraum wird von dem jeweiligen Personal in Partizipation mit den Kindern sinnvoll eingerichtet und dekoriert. In diesen Räumlichkeiten findet ein großer Teil der pädagogischen Arbeit statt. Die Räumlichkeiten werden so ausgestattet, dass die Kinder in eine vorbereitete Umgebung kommen, die Ihnen das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Die Nebenräume werden als Funktionsräume gestaltet die sowohl als Ruheraum dienen, als auch zum Spielen und Bewegen einladen.

Für beide Krippengruppen gibt es einen gemeinschaftlichen Wickel- und Toilettenbereich. Das Bad ist mit Kindertoiletten, Wickeltisch (mit Treppe zum selbst

ständigen aufsteigen) Waschbecken auf Kinderhöhe ausgestattet, so dass die Kinder ihrem Alter entsprechend, Hygiene möglichst selbstständig erlernen können.

Der Eingangsbereich bietet genügend Platz für die jeweiligen Gruppengarderoben, sowie Abstellmöglichkeiten für Kinderwägen. Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz, gekennzeichnet mit einem Bild und ein Eigentumsfach für Wechselwäsche. In die Garderobe gehören Jacken, Straßen- und Hausschuhe und Wetterschutzkleidung (Matschhose, Regenjacke, Schneeanzug, Mütze o.ä.). Der breite und lange Flurbereich kann tagsüber auch zu einem Bewegungsraum umfunktioniert werden, welcher den Kindern die Möglichkeit zum Bobby-Car fahren, Spielen und Bewegen bietet.

Personalräume:

Für das Personal stehen zwei Räume zur Verfügung. Zum einen das Büro der Einrichtungsleitung, welches zur Vorbereitung für Besprechungen, Teamsitzungen, Elterngespräche genutzt werden, als auch die Küche die als Pausenraum zu Verfügung steht.

9. Aufgabe der Einrichtung:

Die Kinderkrippe ist eine Einrichtung, in der Kinder ab 8 Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut werden. Sie dient der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Die Kinderkrippe unterstützt und ergänzt die familiäre Bildung und Erziehung, um dem Kind beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu vermitteln.

Hierbei dient der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

10. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus soziale Wesen, die andere Kinder für ihre eigene Entwicklung brauchen.

Wir bieten den Kindern einen Platz zum Spielen und für eine gesunde Entwicklung. Wir achten drauf, dass jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet und genügend Raum und Zeit bekommt sich dort zu verwirklichen.

Kinder lernen durch Spielen. Wir schaffen für die Kinder eine reizvolle vorbereitete Umgebung zum Lernen und Erkunden. Unsere Räumlichkeiten sind altersgerecht eingerichtet und mit verschiedensten Materialien, welche das Kind für ihre Entwicklung benötigt ausgestattet.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht, das heißt jedes Kind wird bei uns individuell gefördert. Jedes Kind hat seine eigene persönliche Methode Lernen zu lernen und wir unterstützen es darin. Wir nehmen Interessen und Situationen, die das Kind gerade bewegt, wahr und bestärken und motivieren das Kind in seinem „Tun“.

Daher legen wir Wert auf Raum und Zeit für die Entwicklung der kindlichen Autonomie unter Beachtung wichtiger sozialer Regeln.

Es ist für Kinder tägliche Schwerarbeit, mit ihren eigenen Gefühlen konfrontiert zu werden und damit umzugehen. Wir vermitteln den Kindern, dass sie bei uns ihre Gefühle zulassen können, unterstützen sie darin, ihre Gefühle aushalten zu können und helfen ihnen dabei, die Gefühle anderer zu respektieren und deren Grenzen einzuhalten.

Uns ist es wichtig, die Kinder darauf vorzubereiten, sich im Leben zurecht zu finden. Deshalb vermitteln wir den Kindern gesellschaftliche Werte und Normen. Dabei lernen die Kinder auch, Dinge zu akzeptieren, die dringend für ein gesellschaftliches Leben notwendig sind, auch wenn sie manchmal mit den eigenen Gefühlen nicht gleich vereinbar sind.

11. Pädagogischer Ansatz:

11.1. Sicherheit und Geborgenheit:

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Das Kind ist integriert in eine altersgemischte Gruppe und wird von geschultem Fachpersonal betreut.

Zu den Betreuerinnen kann das Kind tragende Beziehung aufbauen. Das Kind erlebt dabei eine liebevolle Annahme, Geborgenheit, Wertschätzung, Sicherheit und Vertrauen. Erst wenn ein Kind angekommen ist, Sicherheit und Geborgenheit erfährt ist es in der Lage seine Welt zu erkunden und zu Lernen. Dabei wird das Kind in seiner emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung von dem pädagogischen Personal unterstützt und kann seine eigene Persönlichkeit entfalten.

11.2. Personale Kompetenz/Selbstständigkeit:

Mit Hilfe entsprechender Räumlichkeiten, deren Gestaltung und Ausstattung ermöglichen wir den Kindern Selbstständigkeit zu leben. Für Kinder notwendige Dinge sind stets erreichbar. Nach und nach gewinnen die Kinder mehr Sicherheit in die immer wiederkehrenden Abläufe des Tages und erlangen immer mehr Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Das Vertrauen auch in noch kleine Kinder, es selbst zu schaffen, ist bei uns groß.

Da Neugierde die Grundlage für Lernen ist, gehen wir auf die Interessen der Kinder ein und geben ihnen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und zu experimentieren.

Wir vermitteln den Kindern in unserer Kinderkrippe durch positives Bestärken und Lob ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Wir bekräftigen den natürlichen Mut und Optimismus eines jeden Kindes.

Das Selbstwertgefühl der Kinder wird dadurch gestärkt, wenn sie alltägliche Dinge selbst erledigen können, wie zum Beispiel: sich alleine anzuziehen, sich zu waschen, zur Toilette zu gehen, eigene Sachen zu erkennen und zuzuordnen sowie aufzuräumen. Im Alltags- und Gruppenleben lernen die Kinder somit Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

11.3. Die Beteiligung der Kinder in unserer Kinderkrippe (Partizipation):

Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder aktiv mit in die Gestaltung des Gruppenalltags einbezogen. Wir greifen Bedürfnisse und Interessen der Kinder auf und integrieren sie in den Tagesablauf. Wir bestärken und unterstützen die Kinder darin eigene Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen für Situationen, die für die Kinder überschaubar und auch altersgerecht sind, wie zum Beispiel: „eigenständige Platzwahl am Tisch, eigenständiges auswählen des Spielmaterials oder Spielpartners).

11.4. Beschwerdemöglichkeit der Kinder in unserer Kinderkrippe:

Wir schaffen für die uns anvertrauten Kinder einen Raum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können, in dem sie sich als Individuum geschätzt und als Teil der Gemeinschaft anerkannt werden.

Kinder dürfen jederzeit sagen bzw. zeigen, was ihnen gefällt und was nicht. Wir hören genau zu und schauen genau hin. Verbale bzw. nonverbale Beschwerden nehmen wir ernst, setzen uns damit auseinander und suchen (nach Möglichkeit zusammen mit dem Kind) nach einer Lösung.

Wir fragen nach, differenzieren und beobachten. In der Kinderkrippe ist es besonders wichtig, nonverbale Signale zu erkennen und deuten zu können.

11.5. Sprachkompetenz:

Die ganz jungen Kinder benutzen zu Anfang noch ihre Mimik und Gestik, um sich Anderen mitzuteilen, auszutauschen, zusammenzufinden oder ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen deutlich zu machen. Das kann auch mal schmerzhaft werden, denn wie sollen sie sonst ihrem Gegenüber mitteilen, wenn sie etwas nicht wollen. Um die Kinder vor solchen Erlebnissen zu bewahren, ist das Angebot von Alternativen gefragt. Mit Hilfe von Mimik und Gestik wie dem Kopfschütteln, dem Nicken oder der Sprachbegleitung des pädagogischen Personals, lernen die Kinder sich in solchen Situationen zurechtzufinden.

Mit zunehmendem Alter der Kinder rückt die Entwicklung der Sprache immer mehr in den Vordergrund. Es beginnt mit einzelnen Worten, die später zu Sätzen zusammengesetzt werden. Die Kinder erleben in den jeweiligen Situationen immer mehr die Notwendigkeit der Sprache. Sie setzen diese ein, um Wünsche zu äußern, ihre Gedanken und Gefühle mitzuteilen, in Konfliktsituationen Einigungen zu finden, Absprachen zu treffen oder Ideen auszutauschen.

Wir begleiten die Kinder in ihren Handlungen stets sprachlich, geben, wenn nötig, Sprachmuster vor und nutzen z.B. Reime, Fingerspiele, Geschichten, Lieder, themen- oder projektbezogene Gesprächsrunden für die sprachliche Entwicklung. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche und zeigen dabei selbst stets Freude an der Sprache.

11.6. Soziale Kompetenz:

Teamfähigkeit ist eine wichtige soziale Kompetenz. Wir unterstützen das Kind dabei, ein Teil der Gruppengemeinschaft zu sein und die zum Alltag gehörenden Regeln kennen zu lernen. Im Miteinander unterstützen wir die Kinder im Lernen von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Begleiten sie bei der Bewältigung verschiedenster Konflikte und stärken ihr Bewusstsein.

Sie lernen, anderen zuzuhören und deren Befinden wahrzunehmen, sowie eigene Wünsche und Gedanken angemessen mitzuteilen. Die Kinder erleben zunehmend mehr, wie wichtig die Einhaltung sozialer Regeln für das Gruppenleben ist.

12. Tagesablauf

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. Die Kinder finden sich leichter im Tagesgeschehen zurecht und werden zunehmend selbständig.

12.1 So sieht ein Tag in der Kinderkrippe aus

- 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr: **Frühdienst**
Die Frühaufsteher werden in einer der zwei Gruppen begrüßt und liebevoll in Empfang genommen.
- 08.00 Uhr bis 08:30 Uhr: **Gruppenbeginn**
Die Kinder gehen in ihre jeweiligen Gruppen und können dort verschiedene Spielmaterialien frei wählen bis alle Kinder in der Gruppe angekommen sind.
- 08.30 Uhr bis 09.00 Uhr: **Begrüßungsritual/ gemeinsames Frühstück**
Die Kinder werden jeden Morgen mit einem gemeinsamen Lied begrüßt. Im Anschluss wird zusammen am Tisch gefrühstückt. Das Frühstück besteht aus Brot, Obst, Rohkost, Marmelade, Honig, Käse, Tee, Wasser und Müsli und wird von dem pädagogischen Personal bereitgestellt und zubereitet. Getränke und Obst/Gemüse stehen ihrem Kind den ganzen Tag zu Verfügung.

- 09.00 Uhr bis 09.15 Uhr: **Wickelrunde/Körperpflege/Hygiene**
Nach dem Frühstück findet die morgendliche Körperpflege statt. Die Kinder waschen sich ihre Hände und Mund. Im Anschluss gehen die Kinder auf Toilette oder werden gewickelt.
- 09.30 Uhr bis 10.45 Uhr: **Freispielzeit und pädagogische Angebote**
Im Freispiel ist genügend Zeit für ihr Kind die Welt zu entdecken und zu begreifen, Räumlichkeiten kennenzulernen und mit seinen Mitmenschen in Kontakt zu kommen.
Wir als pädagogisches Personal sind in dieser Zeit Begleiter, Beobachter und Spielpartner für ihr Kind zu dem planen wir situationsorientierte Angebote im kreativen, musischen, motorischen, sprachlichen und sozialen und naturwissenschaftlichen Bereich.
- 10.45 Uhr bis 11.00 Uhr: **gemeinsamer Sitzkreis**
Der gemeinsame Sitzkreis als täglich wiederkehrendes Ritual, welches ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit bietet. Der Morgenkreis gestaltet sich über Bewegung, Singen, Spiele, Fingerspiele, Gespräche über aktuelle Themen (Jahreskreis ect.).
- 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr: **gemeinsames Mittagessen und anschließende Körperpflege/Abholzeit**
Mit einem Tischspruch beginnen wir das gemeinsame Mittagessen. Das Mittagessen bekommt die Kinderkrippe frisch gekocht von einem Caterer aus der nahen Umgebung geliefert.
Anschließend Hände waschen, Toilettengang und Wickelrunde. Nach dem Mittagessen können die Kinder, die nur bis zur Mittagszeit gebucht haben ab 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr abgeholt werden.
In den Gruppenräumen ziehen sich die Kinder für die Mittagsruhe um (Schlafanzug) oder ziehen sich aus (Schlafen im Body).
- 11.45 Uhr bis ca. 14.00 Uhr: **Kraft schöpfen und Entspannung bei der Mittagsruhe**
Nach und nach erwachen die Kinder, wenn sie ausgeschlafen haben, sie werden gewickelt oder gehen auf die Toilette und ziehen sich an. Im Anschluss an die Schlafenszeit ist noch einmal Zeit zum Freien- Spiel.

- 14.00 Uhr – 14.30 Uhr: **Brotzeit**
Nun gibt es noch einmal einen Nachmittagsimbiss und es wird gemeinsam Brotzeit gemacht. Das pädagogische Personal bereitet diese Mahlzeit für die Kinder zu. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich an der Vorbereitung der Mahlzeit zu beteiligen.
- 14.30 Uhr – 15.00 Uhr: **Freispielzeit / Abholzeit**
- 15.00 Uhr – 17.00 Uhr: **Spätdienst in einer der beiden Gruppen**

13. Eingewöhnung:

Vertrauen, Sicherheit und Wohlbefinden entscheiden nicht nur über eine gesunde physische und psychische Entwicklung eines Kindes, sondern haben auch ihren Anteil am Zustandekommen wichtiger sozialer Beziehungen bis hin zu einer positiven Lernatmosphäre in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

Ziel der Eingewöhnung sollte also die angstfreie Trennung zwischen Kind und primärer Bezugsperson sein.

Heftige Gefühlsäußerungen gehören dazu und sind wichtige Bestandteile für die Bewältigung dieser Situation. Die Aufgabe der Fachkräfte besteht darin, diese Gefühle wahrzunehmen, sie zu zulassen und individuelle Hilfen (trösten, ablenken, Rückzug ermöglichen usw.) zu geben. Das Kind muss in dieser Zeit mit vielen Veränderungen zurechtkommen. Es muss neue Eindrücke verarbeiten und wird häufig das erste Mal mit der Situation von Trennung und Abschied konfrontiert. Es lernt dabei, seine eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, zum Ausdruck zu bringen, sich verstanden und angenommen zu fühlen, wie es ist.

Es baut neue Beziehungen zu anderen Erwachsenen und Kindern auf und erfährt die Bindung an die Eltern trotz zeitlich begrenzter räumlicher Trennung. Durch ein allmähliches und behutsames Hineinwachsen in die neue Situation kann sich das Kind mit seinen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung bewältigen.

Die Eingewöhnung stellt das Kernstück der pädagogischen Arbeit dar. Mit der Eingewöhnungsphase sind die ersten Wochen gemeint, welche das Kind zunächst in

Begleitung seiner Mutter oder seinem Vater und dann alleine in der Kinderkrippe verbringt. Das Kind wird zunächst beobachtend mit der Bezugsperson zusammen am Tagesablauf teilnehmen. Dabei wird es langsam eine Beziehung zu seinen neuen Bezugspersonen und dem neuen Umfeld aufbauen.

Durch die Tatsache, dass die Eltern durch ihren Aufenthalt bei uns Einblick in unsere Arbeit erhalten und somit Vertrauen zu uns aufzubauen, wird auch das Kind Ängste abbauen können. Es sieht, dass seine Eltern mit der Fachkraft sprechen, immer für das Kind erreichbar sind und an sich an Ort und Stelle befinden, auch wenn sich das Kind evtl. schon mal etwas weiter weg wagt und einen anderen Raum aufsucht.

Durch die genaue Beobachtung vom Kind entscheiden die Fachkraft und die Bezugsperson gemeinsam über die erste Trennung. Dabei ist eine ganz bewusste Verabschiedung wichtig. Schließlich soll das Kind die Situation bewusst wahrnehmen.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung gestaltet sich in täglicher Absprache der Eltern und dem Team.

In dieser sensiblen Phase ist das Wichtigste, ausreichend Zeit zu haben, um diese Übergangssituation für alle Beteiligten positiv gestalten zu können. Die genaue Dauer der Eingewöhnung lässt sich nicht vorhersagen und hängt von den ganz individuellen Bedürfnissen des Kindes, aber auch von denen der Eltern ab. Ein Richtwert ist erfahrungsgemäß in etwa vier Wochen. So lange braucht das Kind bis es stufenweise die Zeiten des Aufenthaltes in der Kinderkrippe steigert. Von der Spielzeit über die Essenszeit bis hin zur Schlafenszeit.

Aber auch dann, wenn das Kind bis zu dieser Zeit schon allein bei uns ist, braucht es noch eine geraume Zeit die ganz besondere Unterstützung seiner Eltern, die ihm als Vertrauensperson helfen, sich in den neuen Lebensraum einzufinden. So freut es sich sicherlich, wenn es noch frühzeitig von seinen Eltern abgeholt wird und sich diese dann Zeit nehmen, sich intensiv mit dem Kind zu beschäftigen.

Weiterhin ist es für diese Zeit von enormer Wichtigkeit, möglichst konstant vorzugehen. Das heißt, dass das Kind wirklich täglich und genau zu den vereinbarten Zeiten kommt und kein Urlaub diese Regelmäßigkeit unterbricht.

Je genauer wir von den Eltern über die Gewohnheiten ihres Kindes informiert werden, umso besser können wir auf diese eingehen. Ein Schnuller oder ein geliebtes Kuscheltier können dabei hilfreich sein.

Das Ziel ist es, die Eingewöhnung als Übergangs- und Trennungssituation als grundsätzlich positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten.

14. Bildungsplanung im Rahmen von situationsorientierter Projektarbeit:

In unserer Kinderkrippe arbeiten wir vorwiegend nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das bedeutet, dass wir die Interessen der Kinder aufgreifen und in den Vordergrund rücken und zum Thema unserer pädagogischen Arbeit machen.

Neben dem Einrichtungsalltag und der Freispielzeit nutzen wir intensiv die situationsorientierte Projektarbeit, um den Kindern wichtige persönliche und gesellschaftsbezogene Kompetenzen und einen Einblick in die Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mitzugeben.

Bildungs- und Erziehungsbereiche:

- Sprachliche Bildung (Literatur, Reime, Lieder, integrierte alltags Sprachförderung)
- Medienkompetenz (bewusster Umgang mit Medien)
- Mathematische Bildung (Zahlen, Mengen, Formen)
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung (Experimente, Erkundung alltäglicher technischer Gebrauchsgegenstände)
- Umweltbildung und -erziehung (Naturerlebnisse, umweltbewusstes Handeln)
- Ästhetische Bildung (Kreativität, Sinnesbildung)
- Musikalische Bildung (Rhythmik, Singen, Tanz und Bewegung)
- Gesundheitsbildung (Ernährung, Rhythmus, Bewegung und Ruhe, Hygiene)

In gemeinsamen Projekten werden den Kindern, Anreize geboten, die den jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigen und den individuellen Entwicklungsstand zulassen. Dabei werden diese Angebote so gestaltet, dass die Kinder weder unter- noch überfordert werden. Für das Gelingen dieses Prozesses tragen die Erwachsenen

einen erheblichen Teil der Verantwortung, da durch ihre Einschätzung die Entwicklung behindert oder gefördert werden kann.

Altersgemischte und altershomogene Angebote sowie die Arbeit in Kleingruppen ermöglichen flexible und breit gefächerte Angebote. So kann auf verschiedene Altersgruppen gezielter und intensiver eingegangen werden.

15. Weitere pädagogische Grundsätze und Ziele unserer Kinderkrippe

15.1 Gesundheitsförderung

Die Förderung der umfassenden Gesundheit ist in allen Kompetenzebenen präsent. Vor allem die Bereiche Ernährung, Ruhe und Bewegung, sowie die Atmosphäre im Haus sind hiervon berührt.

15.2 Ernährung/Verpflegung:

In der Kinderkrippe achten wir darauf, den Kindern die Grundlagen von gesunder Ernährung zu vermitteln. Die Kinder lernen die Nahrungsmittel durch verschiedene Projekte in ihrer Entstehung und im Originalzustand kennen und werden an ihrer Zubereitung beteiligt. Die Kinder werden motiviert, ihnen unbekannte Sachen zu entdecken und zu probieren.

Wir achten auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Der Speiseplan für Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit wird vom pädagogischen Team laufend, unter Beteiligung der Kinder, überarbeitet.

Alle Speisepläne hängen ersichtlich an der Informationstafel für die Eltern aus. Somit wissen sie darüber Bescheid, was ihr Kind die Woche über zum Essen angeboten bekommt.

Unsere Lebensmittel hierfür beziehen wir aus dem Supermarkt mit überwiegendem Bio-Sortiment. Ganztägig stehen den Kindern Obst/Gemüse zur Verfügung. Das Mittagessen wird von einem Caterer aus der nahen Umgebung täglich frisch gekocht und geliefert.

Über die Menge des Essens entscheidet jedes Kind selbst, das können auch schon die Kleinsten. Die Kinder müssen nicht aufessen und dürfen Speisen ablehnen. Kein Kind sollte unter Zwang etwas essen oder wiederholt probieren müssen, was es nicht mag.

Wir lassen die Kinder selbst essen, sobald sie dazu motorisch in der Lage sind. (am Anfang auch mit Fingern)

Das pädagogische Personal begleitet das Essen sprachlich und hilft so den Kindern, Empfindungen zu formulieren (heiß, lecker, statt). Während dieser Zeit fungiert das Personal als Vorbild. Im sozialen Kontext der Gruppe werden das Zelebrieren einer Tischkultur, das gemeinsame Aufnehmen, Teilen und Einteilen, sowie die Kommunikation zum geschätzten Ritual.

15.3 Bewegung und Ruhe

Das Erleben von Spannung und Entspannung gibt dem Kind die Balance für die eigene Körpererfahrung.

In der Bewegung erleben die Kinder Grenzen und loten diese aus, messen sich mit anderen und erreichen gemeinsam Ziele. Die Bewegung der Kinder ist uns sehr wichtig, da wir überzeugt sind, dass nachhaltige Bildung mit Bewegung einhergeht.

Wir bieten den Kindern vielfältigste Möglichkeiten, sich auszuprobieren, Sicherheit zu gewinnen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können.

Möglichkeiten Indoor:

- wir nutzen die Gänge für Bewegungsangebote
- vielfältigste Angebote im Bewegungsraum (Bewegungsparkour)

Möglichkeiten Outdoor:

- Garten der Kinderkrippe mit Sandkasten und Spielgeräten
- Spielplätze der Gemeinde Maisach
- Felder und Wiesen in Maisach
- Wanderwege an der Maisach

In den Ruhephasen/Mittagsschlaf finden die Kinder zu sich selbst und schöpfen Kraft.

Vor dem Schlafen gehen singen wir ein gemeinsames „Gute Nacht-Lied“.

Jedes Kind besitzt seine eigene Matratze und Decke. In der Einschlafphase begleitet das pädagogische Team und eine entspannende Musik im Hintergrund, ihr Kind beim Einschlafen.

Die Schlafdauer jedes Kindes ist individuell. Jedes Kind bekommt bei uns die Möglichkeit auszuschlafen um die Reize des Tages zu verarbeiten und Kraft für den zweiten Tagesabschnitt zu sammeln.

15.4. Atmosphäre

Identitätsbildung geschieht durch soziale Spiegelung. Eine wertschätzende Kommunikation von Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen stabilisiert Kinder in ihrer psychosozialen Entwicklung und Kompetenz. Es ist uns wichtig, authentisch zu sein und er-leben gemeinsam mit den Kindern Gefühle, statt sie zu unterdrücken.

15.5. Körperpflege/Wohlbefinden

Die Körperpflege beinhaltet sowohl lustvolles als auch hygienisches Körpererleben. Daher ist in der Alters- bzw. Entwicklungsgruppe 2 - 4 Jahre der Pflege besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schenken. Für die kindgerechte harmonische Sauberkeitserziehung achten wir die Bedürfnisse des Kindes und arbeiten eng mit dem Elternhaus zusammen.

16. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von Anfang an

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Für das Wohl des Kindes ist es wichtig, dass ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zwischen pädagogischem Personal und Eltern herrscht. Dies unterstützen wir durch möglichst viel Transparenz und Einblick in den Einrichtungsalltag.

Diese Partnerschaft gestaltet sich sehr vielfältig.

16.1 Der tägliche Informationsaustausch ist uns wichtig

Sie als Eltern sind besonders daran interessiert und darauf angewiesen, Informationen über alltägliche Abläufe in der Kinderkrippe zu bekommen. Sie haben Fragen wie:

- Wie hat das Kind gegessen?

- Hat es geschlafen?
- Ist etwas Besonderes vorgefallen?
- Wie hat mein Kind seinen Krippentag verbracht?

Für die Weitergabe dieser Informationen sind Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder besonders wichtig.

16.2. Elternabend

In unserer Kinderkrippe finden regelmäßig Elternabende statt:

- Ein Informationse Elternabend für die neu aufgenommenen Kinder
- Ein Gruppenelternabend für alle Eltern der beiden Gruppen zum gegenseitigen Kennenlernen und Informationen über den Krippenalltag.

Bei Bedarf können weitere Elternabende hinzukommen. Möglich sind auch themenbezogene Elternabende, auf Wunsch und Interessen der Eltern.

16.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang des Krippenjahres gebildet. Dazu werden Wahlvorschläge in den gruppeninternen Elternabenden gesammelt. In der ersten Elternbeiratssitzung werden die Funktionen im Elternbeirat vergeben und die Arbeit wird aufgenommen.

Der Elternbeirat besteht aus Elternvertretern möglichst aus jeder Gruppe der Einrichtung, die die Interessen, Anliegen und Wünsche der Eltern gebündelt vorbringen und an deren Umsetzung beteiligt sind. Der Elternbeirat hat das Recht, von Träger und Leitung über wichtige Entscheidungen bezüglich der Kinderkrippe informiert und angehört zu werden. Des Weiteren berät der Elternbeirat Träger und Leitung bezüglich des Umfangs der Personalausstattung, der Jahresplanung, der Festlegung der Elternbeiträge und der Öffnungs- bzw. Schließzeiten der Kinderkrippe. Am Ende des Krippenjahres erstellt der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht für Träger und Eltern, um so seine Arbeit zu dokumentieren.

Jährlich finden je nach Bedarf ca. 3-5 Elternbeiratssitzungen statt.

16.4. Entwicklungsgespräche

Wir dokumentieren sehr sorgfältig die Entwicklung eines jeden Kindes. Um die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren, bieten wir mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Dieses hat in der Regel einen Umfang von ca. einer Stunde. In diesem Gespräch wird ausführlich über die Kompetenzen des Kindes in allen Bildungsbereichen berichtet.

Die Entwicklungsgespräche werden von der Fachkraft protokolliert und das Protokoll wird von den Eltern gegengezeichnet.

17. Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Die seelische und körperliche Gesundheit der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Stets werden wir durch genaue Beobachtungen darauf achten, ob es den Kindern gut geht.

- Wir lassen uns bei Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung das U-Heft von den Eltern vorlegen.
- Eine Mitarbeiterin gewöhnt ein Kind intensiv ein und baut so einen besonderen Bezug zu dem Kind auf.
- Im Rahmen der Erzieherpartnerschaft mit den Eltern stehen wir jederzeit für vertrauensvolle Gespräche über die Situation zu Hause zur Verfügung.
- Das Personal tauscht sich regelmäßig über gemachte Beobachtungen aus.
- Wir haben im Rahmen der Qualitätssicherung Handlungsanweisungen entwickelt, um im Fall von Auffälligkeiten angemessen reagieren zu können.
- Wir wägen Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung sorgfältig ab und ziehen bei vorliegendem Gefährdungsrisiko eine insoweit erfahrende Fachkraft hinzu.

18. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind Wertschätzung der kindlichen Tätigkeit und Grundlage für den intensiven Dialog mit den Eltern.

Beobachtung ist die Voraussetzung für gezielte, pädagogische Maßnahmen und dient dazu, individuelle Entwicklungen der Kinder wahrzunehmen und Gruppenprozesse zu durchschauen. Sie ist wichtig, um realistische Ziele zu setzen und pädagogisches Handeln fundiert und differenziert zu reflektieren. Die gewonnenen Erkenntnisse

können direkt in individuelle, entwicklungsangemessene pädagogische Angebote umgesetzt werden und sind Grundlage der Entwicklungsgespräche.

In unserer Einrichtung wird als Beobachtungsinstrument die Entwicklungstabelle von Kuno Beller verwendet.

Die Beller Entwicklungstabellen besteht aus zwei Bestandteilen:

Die Entwicklungstabelle dient der Dokumentation des Entwicklungsverlaufs jedes Kindes und unterstützt die Pädagogen/innen bei der Maßnahmenplanung. Dieser verbleibt ausschließlich beim pädagogischen Personal.

Das Portfolio -das Buch des Kindes- ist ein wunderbares Anschauungsmaterial, welches dem Kind selbst und seinen Eltern den individuellen Entwicklungsverlauf

verdeutlicht. Es ist ein „Buch“, das im Besitz des Kindes ist und wächst im Laufe des Krippenjahres, mit Fotos, Notizen oder Zeichnungen des Kindes.

19. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir sind ständig bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Um dieses zu gewährleisten, setzen wir folgende Methoden ein:

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Personals und die Dokumentation derselben
- Jährliche Elternbefragung zur Qualität unserer pädagogischen Arbeit
- Erstellung und Pflege eines QM-Handbuchs
- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption alle zwei Jahre
- Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger und die Aufsichtsbehörde
- Jährliche Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und Fachkräften
- Zweimal jährlich Teamtag mit Reflexion der bisherigen Arbeit und Zielvereinbarungen für die zukünftige Arbeit
- Prozesse zum Beschwerdemanagement

20. Kooperation und Vernetzung

Um den Kindern und Eltern unserer Kinderkrippe eine möglichst große Bandbreite an Möglichkeiten für ihre Entwicklung anbieten zu können, ist eine Vernetzung der Kinderkrippe mit anderen Stellen unabdingbar. Mit folgenden Stellen arbeiten wir intensiv zusammen:

- Landratsamt Fürstenfeldbruck
- Amt für Jugend und Familie Fürstenfeldbruck
- Gesundheitsamt Fürstenfeldbruck
- Gemeinde Maisach
- Koordinierende Kinderschutzstelle
- Frühförderstelle der Kinderhilfe
- Erziehungsberatung der Caritas
- BRK-Landesgeschäftsstelle
- andere BRK-Kreisverbände
- Kinderärzte

21. Öffentlichkeitsarbeit

Das BRK Kinderkrippe Maisach bietet jedes Jahr einen Besichtigungsabend an. An diesem können interessierte Eltern, gerne auch mit ihren Kindern, die Kinderkrippe besichtigen, das Personal kennenlernen und Fragen stellen.

Der BRK-Kreisverband Fürstenfeldbruck betreibt eine eigene Homepage, auf der die Kinderkrippe mit allen organisatorisch wichtigen Bereichen vorgestellt wird.

Die Pressestelle des Kreisverbandes arbeitet eng mit der regionalen Presse zusammen und lädt diese zu besonderen Anlässen der Kinderkrippe ein.

22. Schlusswort

Qualität im Sinne des Fortschritts bedeutet auch Veränderung. Unser Konzept wird regelmäßig überarbeitet und erweitert.

***„Der beste Weg Kinder zu erziehen,
besteht darin, sie glücklich zu machen.“***

Oscar Wilde

Literaturverzeichnis:

1. Dunkl, Hans-Jürgen; Dr. Eirich, Hans; Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG); 3. Auflage; ohne Angabe des Erscheinungsortes; Gemeinde- und Schulverlag Bavaria; 2013
 2. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik; Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan; 7. Auflage; ohne Angabe des Erscheinungsortes; Cornelsen Verlag; 2016
-

Stand: Oktober 2019

Verfasser: Einrichtungsleitung der BRK Kinderkrippe Maisach